

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 2

Gartenbau und Weinbau

IV. Zierpflanzen

Anbau von Zierpflanzen

1961

(Vorbericht)



Bestellnummer : B 2 /IV - j 61 V

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhaltsübersicht

	Seite
1. Erläuterungen zu dem Zahlenteil	3 - 5
2. Anbau von Zierpflanzen auf dem Freiland	6 - 7
3. Anbau " " in Unterglasanlagen.	8 - 9

Weitere Ergebnisse in den Veröffentlichungen
der Statistischen Landesämter
unter der Nr. C I 3

Erschienen im Februar 1962
Preis: -,50 DM

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Aus der Gartenbauerhebung 1961 wurden die mit Zierpflanzen bebauten Flächen vorweg aufbereitet, die in den jährlichen Anbauerhebungen als Teil der Gemüsehaupterhebung ausgewiesen wurden.

Bei einem Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen von 1960 ist zu beachten, daß zwischen beiden Erhebungen - Gemüsehaupterhebung 1960 - - Gartenbauerhebung 1961 - geringfügige Abweichungen im Inhalt der einzelnen Zierpflanzengruppen bestehen. So enthalten die Vermehrungsflächen von Blumenzwiebeln und -knollen 1961 auch die Dahlien, während diese 1960 bei den Vermehrungsflächen von Stauden nachgewiesen wurden. In die Vermehrungsflächen von Stauden, Dahlien und Frühlingsblumen bei der Erhebung 1960 sind auch die Aufstellungsflächen für Topfpflanzen und Chrysanthemen einbezogen. Die Schnittblumen im Freiland wurden 1961 nach 8 verschiedenen Arten bzw. Gruppen ausgewiesen, während 1960 für diese eine Zusammenfassung in nur 3 Gruppen erfolgte. Der Grundfläche der Freilandzierpflanzen von 1960 steht die Zierpflanzen-Anbaufläche als Hauptnutzung 1961 gegenüber.

Bei den Zierpflanzen in Unterglasanlagen wurden 1960 Topfpflanzen in einer Summe, 1961 in 11 gesonderten Positionen ausgewiesen. Die Grundfläche der für den Anbau von Zierpflanzen benutzten Unterglasanlagen bezieht sich 1960 auf den Gesamtanbau, jedoch ohne die mehrfache Nutzung, im Jahre 1961 dagegen auf die Unterglasflächen, die ausschließlich oder überwiegend mit Zierpflanzen genutzt wurden. Bei der Summe der Anbauflächen in Unterglasanlagen sind die Topfpflanzen sowie die Flächen für Treibflieder, Tulpen und Narzissen nicht berücksichtigt, weil diese 1961 nicht nach der Fläche, sondern nach der Stückzahl nachgewiesen wurden. Zu Vergleichszwecken wurden daher aus den Ergebnissen von 1960 die Flächen für Topfpflanzen aus der Summe der Anbauflächen abgezogen.

Diese Abweichungen in der Fragestellung beider Erhebungen, die sich aus der verschiedenen Zielsetzung ergeben, müssen bei einer Betrachtung der Ergebnisse 1961 und 1960 beachtet werden, da sie in gewissem Grad an Veränderungen der Zahlenergebnisse beteiligt sein können, ebenso wie auch der Wechsel zwischen repräsentativ durchgeführten Erhebungen von 1960 und der Individualerhebung 1961 bei einem Vergleich der beiden Erhebungen nicht ohne Einfluß sein dürften.

Anbauflächen von Zierpflanzen im Freiland im Vergleich 1961 zu 1960 (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

Der Anbau von Maiblumen zu Vermehrungszwecken hat sich gegen 1960 um 17 % erhöht und zwar besonders in Schleswig-Holstein, wo fast 30 % des Anbaues des Bundesgebietes konzentriert ist. Weit größer ist jedoch der Anbau in Hamburg mit 80 ha. Ein Vergleich 1960 ist jedoch unter Ein-schluß der Länder Hamburg und Bremen nicht möglich, weil diese an den Erhebungen von 1960 und 1959 nicht beteiligt waren.

Ein Rückgang ist bei den Vermehrungsflächen von Blumenzwiebeln und -knollen festzustellen, der im Durchschnitt des Bundesgebietes 21 % beträgt. Dieser Rückgang ist bei allen wichtigen Anbaugebieten, wie Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, festzustellen. Eine auffallende Zunahme bei allerdings geringen Flächen weisen dagegen Baden-Württemberg und Bayern auf. Andererseits weisen die Vermehrungsflächen von Stauden und Frühlingsblumen (einschließlich Dahlien) gegenüber 1960 eine geringe Zunahme auf, die in Schleswig-Holstein besonders

auffallend ist. Faßt man die Vermehrungsflächen von Blumenzwiebeln, -knollen, Stauden und Frühlingsblumen zusammen, um die unterschiedliche Zusammensetzung dieser Pflanzengruppen auszuschalten, so ergibt sich gegenüber 1960 für das Jahr 1961 fast keine Änderung im Bundesgebiet. Größere Zunahmen sind nur in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen zu verzeichnen, denen die Abnahmen in den übrigen Bundesländern, besonders in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz gegenüberstehen.

Vergleich des Zierpflanzenanbaues 1961 mit 1955

Für die Anbaufläche der Zierpflanzen im Freiland sowie für die Vermehrungsflächen von Maiblumen und Blumenzwiebeln lassen sich für das Bundesgebiet ohne Nordrhein-Westfalen und Saarland Vergleiche durchführen, wonach sich erst 1955 in diesem Gebietsraum eine Verdoppelung der Anbaufläche, eine Steigerung der Maiblumenfläche um 60 % und der Blumenzwiebelfläche um 38 % ergibt.

Zierpflanzen 1961 und 1955 im Freiland
in ha

Land	Jahr	Anbaufläche insgesamt	Maiblumen	Zwiebeln
Schleswig-Holstein	1961	518	45	108
	1955	271	21	94
Hamburg	1961	569	60	13
	1955	316	40	2
Niedersachsen	1961	750	18	87
	1955	362	18	42
Bremen	1961	82	0	3
	1955	63	0	0
Hessen	1961	531	1	10
	1955	248	1	4
Rheinland-Pfalz	1961	221	0	4
	1955	125	6	32
Baden-Württemberg	1961	654	0	20
	1955	251	1	5
Bayern	1961	578	2	10
	1955	343	4	6
Bundesgebiet ohne Berlin (o. NrhW., Saarl. u. Berlin)	1961	(6 038)	(150)	(433)
	1961	3 903	147	255
	1955	1 979	91	185

Der Anbau von Zierpflanzen in Unterglasanlagen 1961 im Vergleich zu 1960

Die Grundfläche der Zierpflanzen unter Glas hat sich gegenüber dem Vorjahr um 27 % erhöht. Diese beträchtliche Zunahme dürfte z. T. auch auf eine Umwandlung der sonst zu Gemüse genutzten Glasanlagen zurückzuführen sein. Etwa die Hälfte der Fläche nehmen die Schnittblumen ein, die gegen 1960 eine Zunahme um über 50 % zeigen. Kaum verändert hat sich dagegen die Erzeugung von Schnittgrün.

Einschließlich Hamburg und Bremen ergibt sich für 1961 eine mit Zierpflanzen bebaute Anbaufläche in Unterglasanlagen von rd. 14 Mill. qm. Bei der Gartenbauerhebung 1950 wurden 7 Mill. qm ausgewiesen.

Zierpflanzen 1961 und 1955 in Unterglasanlagen
in ha

Land	Jahr	Anbaufläche insgesamt	Nelken	Rosen
Schleswig-Holstein	1961	73	6	3
	1955	41	3	2
Hamburg	1961	92	13	17
	1955	70	6	11
Niedersachsen	1961	145	7	2
	1955	74	3	2
Hessen	1961	109	4	2
	1955	53	3	5
Rheinland-Pfalz	1961	54	2	1
	1955	30	2	2
Baden-Württemberg	1961	199	35	8
	1955	78	16	5
Bayern	1961	157	6	2
	1955	72	3	2
Bundesgebiet ohne Bra., Nordrh., Saarland	1961	829	73	35
	1955	418	36	29

Bei einem Vergleich der Zierpflanzenflächen in Unterglasanlagen 1961 gegen 1955 lassen sich die Veränderungen bei der Anbaufläche bei den Nelken und Rosen für das Bundesgebiet ohne Nordrhein-Westfalen und Saarland durchführen. Danach haben sich die Anbauflächen nahezu verdoppelt. Insbesondere ist die Anzucht von Edelnelken zum Schnitt in Baden-Württemberg und Hamburg weit über 100 % ausgedehnt worden. Weit geringer ist die Steigerung des Anbaues von Rosen mit einer Zunahme von nur 20 %.

Anbau von Zier

a) Anbau auf
Flächen

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Grund- fläche	Fläche zur Anzucht und		
				Mai- blumen	Blumen- zwiebeln und Knollen 1) einschl. Dahlien	Frühlings- blumen, Stauden, usw.
1	Schleswig-Holstein	1961	513	46	108	72
2	" "	1960	366	13	120	59
3	Hamburg	1961	449	80	13	106
4	" "	1960	.	.	.	.
5	Niedersachsen	1961	718	18	67	145
6	" "	1960	721	11	149	226
7	Bremen	1961	81	0	3	21
8	" "	1960	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	1961	2 224	3	177	321
10	" "	1960	1 627	13	224	284
11	Hessen	1961	522	1	10	136
12	" "	1960	422	8	12	109
13	Rheinland-Pfalz	1961	212	●	4	40
14	" "	1960	194	5	7	44
15	Baden-Württemberg	1961	596	0	20	151
16	" "	1960	336	2	6	89
17	Bayern	1961	559	2	10	147
18	" "	1960	390	7	8	94
19	Saarland	1961	67	0	1	17
20	" "	1960	49	1	2	10
21	Bundesgebiet, ohne Hamburg, Bremen u. Berlin	1961	5 411	70	417	1 029
22	" " " "	1960	4 105	60	528	908
23	Bundesgebiet ohne Berlin	1961	5 941	150	433	1 156
24	" " " "	1960	.	.	.	.
25	Berlin (West)	1961	183	1	3	34
26	" "	1960	.	.	.	.

1) 1960 Dahlien unter: Stauden und Frühlingsblumen.

pflanzen 1961

dem Freiland
in Hektar

Vermehrungs- und Anzuchtflächen (Sp. 3 + 4) zusammen (ohne Maiblumen)	Schnittblumenfläche			Summe der Anbauflächen auf dem Freiland (2 - 8)	Lfd. Nr.
	Rosen	Alle übrigen Blumen	Schnitt- blumen zusammen		
5	6	7	8	9	
180	41	251	292	518	1
179	34	141	175	367	2
119	10	360	370	569	3
.	.	.	.	.	4
232	44	456	500	750	5
375	38	328	366	752	6
24	6	52	58	82	7
.	.	.	.	.	8
498	208	1 351	1 559	2 060	9
508	170	909	1 079	1 600	10
146	81	303	384	531	11
114	68	205	273	395	12
44	26	151	177	221	13
51	27	117	144	200	14
171	38	445	483	654	15
95	24	288	312	409	16
157	36	383	419	578	17
102	37	247	284	393	18
18	7	47	54	72	19
12	9	36	45	58	20
1 446	481	3 387	3 868	5 384	21
1 436	407	2 271	2 678	4 174	22
1 589	497	3 799	4 296	6 035	23
.	.	.	.	.	24
37	7	150	157	195	25
.	.	.	.	.	26

noch: Anbau von
b) Anbau in Unter

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Grund- fläche	zum	
				Edel- nelken	Rosen
			10	11	12
1	Schleswig-Holstein	1961	73	6	3
2	" "	1960	46	6	2
3	Hamburg	1961	92	13	17
4	" "	1960	.	.	.
5	Niedersachsen	1961	145	7	2
6	" "	1960	145	10	4
7	Bremen	1961	24	1	1
8	" "	1960	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	1961	492	97	15
10	" "	1960	377	72	12
11	Hessen	1961	109	4	2
12	" "	1960	88	8	3
13	Rheinland-Pfalz	1961	54	2	1
14	" "	1960	44	2	1
15	Baden-Württemberg	1961	199	35	8
16	" "	1960	146	25	6
17	Bayern	1961	157	6	2
18	" "	1960	121	5	2
19	Saarland	1961	19	0	0
20	" "	1960	17	0	0
21	Bundesgebiet ohne Hamburg, Bremen u. Berlin	1961	1 248	157	33
22	" " " "	1960	984	128	30
23	Bundesgebiet ohne Berlin	1961	1 364	171	51
24	" " " "	1960	.	.	.
25	Berlin (West)	1961	48	2	4
26	" "	1960	.	.	.

Zierpflanzen 1961
 glasanlagen in ha

Alle übrigen Blumen	Schnittblumen zusammen	Schnittgrün aller Art	Summe der Anbauflächen unter Glas (ohne Topf- pflanzen, Treib- flieder, Tulpen, Narzissen)	Lfd. Nr.
Schnitt				
13	14	15	16	
23	32	5	37	1
10	18	5	23	2
53	83	2	85	3
.	.	.	.	4
48	57	13	70	5
39	53	13	66	6
6	8	1	9	7
.	.	.	.	8
153	265	37	302	9
83	167	32	199	10
28	34	7	41	11
16	27	9	36	12
19	22	3	25	13
7	10	3	13	14
74	117	11	128	15
51	82	11	93	16
59	67	10	77	17
27	34	15	49	18
3	3	1	4	19
1	1	2	3	20
407	597	87	634	21
234	392	90	482	22
466	688	90	778	23
.	.	.	.	24
12	18	4	22	25
.	.	.	.	26